

Regina Ullrich

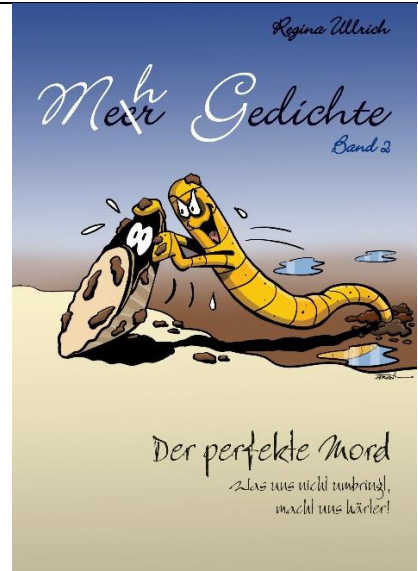
Schreibwerkstatt Lit.Schreib

## Wurmchen-Ehre

Ein Wurm, der sich ans Licht bewegt,  
wird meist mit Ignoranz belegt,  
denn wer nur kriecht und sonst nichts kann,  
den sieht man sich erst gar nicht an.

Der Wurm jedoch sieht das ganz eigen.  
Was *die* nicht haben, kann *ich* zeigen.  
*Ich* hab' Familie, groß und mächtig,  
im Holz, im Watt und Büchern prächtig.  
Ich bringe Brücken Euch zu Falle.  
Ich mache ganze Meere alle.  
Mich schrecken keine Taschentücher.  
Ich fresse mich durch alle Bücher.  
Ich geb' nicht auf, ich tauch' nicht ab.  
Ich mache niemals wirklich schlapp.  
Ich habe weder Kopf noch Schwanz,  
brauch' ich auch nicht, denn ich *bin* ganz!  
Wer von Euch Neidern will mir gleichen?  
Bei uns gibt's *keine* armen Reichen.  
Und niemand hungert, keine klagt.  
Wo ist, der mich zu fordern wagt!

Da kam ein Wattwurm und gestand:  
„Du bist der schönste Wurm im Land.  
Und alle sollen das auch sehen!  
Komm, lass uns beide angeln gehen.“



ISBN 9-783943-965049

Gedicht aus der Gedichte-  
Sammlung von  
Regina Ullrich

**Regina Ullrich**

**Schreibwerkstatt Lit.Schreib**

## *Undank*

Es wurde einst bei den Nomaden  
Ein guter Freund zu Tisch geladen.  
Man sang und spielte, aß und trank,  
und niemand war die Zeit zu lang.

Doch als der Gast sich dann erhob  
und herzlich sagte Dank und Lob,  
da bat man ihn, doch noch zu bleiben  
und sich nicht zu sehr zu bescheiden.

Der Gast, obgleich er satt und müde,  
blieb seinen Freunden hier zuliebe.  
Jedoch das so geschätzte Mahl,  
das wurde ihm gar bald zur Qual.

Drum hat er heimlich sich bei Nacht  
So schnell es ging davongemacht.  
Für die Nomaden war ganz klar,  
der gute Freund war undankbar.

So vieles Schöne auf der Erden  
kann auch zum Gegenteile werden.  
Drum soll es eine Warnung bleiben:  
Man kann auch Gutes übertreiben!



ISBN 9-783943-965049

Gedicht aus der Gedichte-  
Sammlung von  
Regina Ullrich

Regina Ullrich

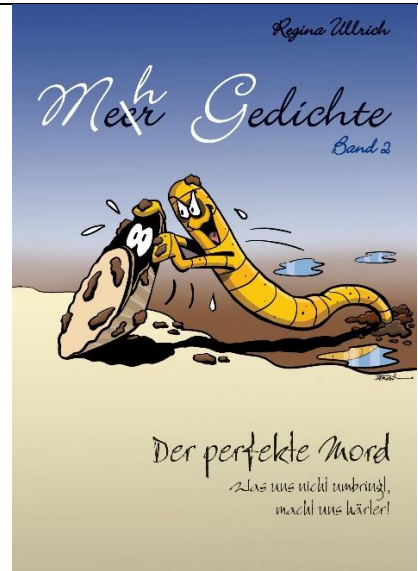
Schreibwerkstatt Lit.Schreib

## Der Christbaum

„Hier kommt er hin!“ sagt Opa locker.  
„Wir stellen ihn auf einen Hocker.  
Sehr praktisch, diese Kunststoffpracht,  
weil sie nicht so viel Nadeln macht.“

Doch Oma denkt nicht dran im Traum.  
Sie möchte einen *echten* Baum.  
Denn so ein Tannenduft im Haus,  
der macht doch erst die Weihnacht aus!

Der Baum steht da. Er riecht nicht schlecht.  
Ist der nun künstlich oder echt?  
Der Kompromiss, wie ich ihn seh',  
ist Plastikbaum mit Tannenspray.



ISBN 9-783943-965049

Gedicht aus der Gedichte-  
Sammlung von  
Regina Ullrich

Regina Ullrich

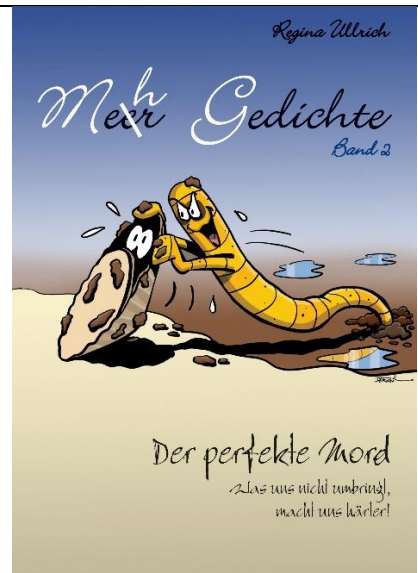
Schreibwerkstatt Lit.Schreib

## Reklamation

Klein Erna weint ganz bitterlich,  
die Stupsnase gefällt ihr nicht.  
Die Kinder spotten so gemein:  
„Pass auf, sonst regnet's Dir noch rein!“

Die Mutter tröstet sie und spricht:  
„Beachte doch die Kinder nicht.  
Der liebe Gott hat mit Bedacht  
Die Nas' für Dich und mich gemacht.“

Klein Erna sieht die Mutter an.  
„Der liebe Gott hat das getan?  
So schlecht, dass alle drüber lachen?!  
Bei *dem*, da lässt Du nichts mehr machen!“



ISBN 9-783943-965049

Gedicht aus der Gedichte-  
Sammlung von  
Regina Ullrich

**Regina Ullrich**

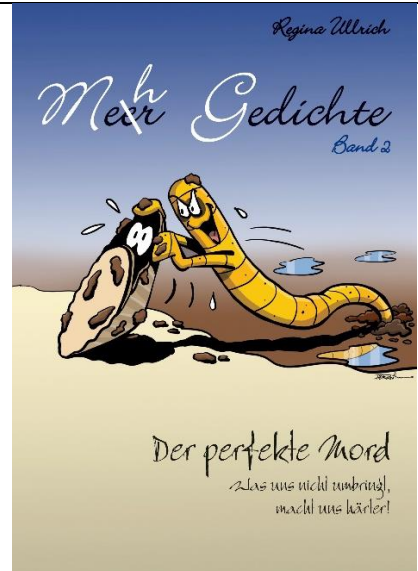
**Schreibwerkstatt Lit.Schreib**

## *Fundbüro*

Der Ort, an dem sich alles sammelt,  
was sonst wohl irgendwo vergammelt,  
der ist bald voll von all den Sachen,  
die *Andren* eine Freude machen.

So fand ein Mann einmal ein Rad,  
das eine Frau besessen hat,  
die just in diesem Augenblick  
nach dem Rad *fragte* – *welch ein Glück!*

Sie freute sich und sah ihn an  
und nahm das Fahrrad *und* den Mann.  
Ein Blick in Augen, jede Wette,  
ist besser als ins Internet!



ISBN 9-783943-965049

Gedicht aus der Gedichte-  
Sammlung von  
Regina Ullrich

Regina Ullrich

Schreibwerkstatt Lit.Schreib

## Der perfekte Mord

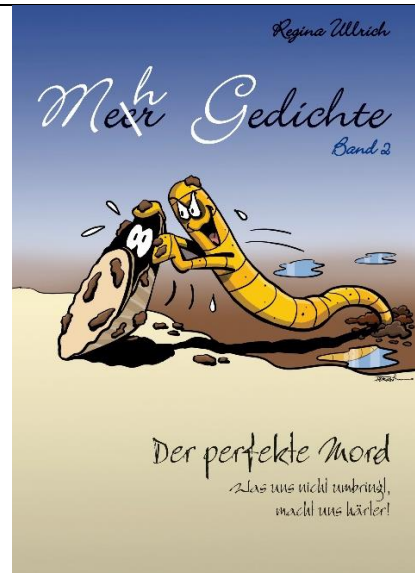
Ein Wattwurm zur Wattwürmin spricht:  
„Warum beachtest Du mich nicht?  
Mit Dir zu kriechen wäre mit Wonne.  
Ich brauche nicht das Licht der Sonne.  
Im Meeresboden will ich graben  
für Dich die schönsten Wattwurmweben,  
auf dass ich ewig mit Dir kuschel!“

„Zu spät! Ich liebe eine Muschel!“

Der so Enttäuschte sinnt auf Rache.  
„Die Muschel ich zur Schnecke mache!  
Jetzt kommt die Ebbe, das ist *guuuu*.  
Die Muschel krieg ich nicht bei Flut.“

Er schiebt die Muschel an den Strand.  
Hier liegt sie nun im heißen Sand.

Die Würmin sucht seitdem vergebens  
Nach der Muschel ihres Lebens.



ISBN 9-783943-965049

Gedicht aus der Gedichte-  
Sammlung von  
Regina Ullrich

(Gedicht zum Titelbild)